

Vorlauter Café au lait wurden selbst Hearts IV-Empfänger vis à vis dem Slogan „und Du so“ (unduzo) mindestens in four moods entführt...

Bevor man von einem Wettbewerb berichtet – muss zuerst allen Teilnehmern ein Kompliment ausgesprochen werden, an selbigem teilgenommen zu haben. Unterschiedlichste Voraussetzungen – Schulensembles, Musikstudenten, Ensembles aus der Vereinswelt der Laienchöre, erst kürzlich gegründete oder schon über längere Zeit bestehende Vokalgruppen, Ensembles die es vorziehen mit Mikrofonie zu singen, bzw. ganz ohne Technik - eine enorme Bandbreite und keine leichte Aufgabe für die Jury. Es wurden in vielseitigster Art die Schönheit, Schwierigkeit und Herausforderung der A cappella Vokalwelt gezeigt. Ein an Spannung kaum zu überbietende Tag war der 9. Mai in Heilbronn – der Wettbewerb für Nachwuchsvokalensembles aus Baden Württemberg im Rahmen des Chorfestes von Heilbronn. Um die Dramaturgie nachvollziehen zu können, werden die Leser in den Tagesablauf eingebunden.

Der Tag begann um 9 Uhr – den Ensembles wurde eine Einsingzeit eingeräumt, um Bühne, Saal, Technik zu erkunden und nicht zuletzt den eigenen Soundcheck zu machen.



Das A-Cappella-Ensemble des Scheffel-Gymnasium am Vormittag in der Probe

Diszipliniert und zügig konnte hier gearbeitet werden. Die Eltern der Waldorfschule versorgten mit Getränken und Speisen die Anwesenden in ausgezeichneter Manier. Die strahlende Sonne lud noch zu einem gemütlichen Café im

Freien ein, bevor dann um 14 Uhr der Wettbewerb begann. Einige Interessenten der a cappella Musik hatten sich eingefunden, die Veranstaltung war öffentlich – und es sollten im Laufe des Nachmittages immer mehr Zuhörer kommen. Nicht nur eine spontane Eröffnungsimprovisation vom Jurymitglied Prof. Harald Lierhammer am Flügel ließ die Zuhörer aufhorchen – in der kurzen Ansprache von Herrn Bürgermeister Harry Mergel wurde ein weiterer Preis vorgestellt: ein Ensemble wird am 3. Juli am Gaffenberg Festival als Vorgruppe auftreten.

Stefanie Kerker – von der staatlichen Hochschule Stuttgart, Dozentin im Fachbereich Sprechen – stellte mit viel Humor die Jurymitglieder vor: G.Prof a.D. Alfons Scheirle – Juryleitung – u.a. Mitglied im Deutschen Chorverband, früherer Bundeschorleiter und nicht wegzudenken aus der Chorwelt in Deutschland, Klaus Brecht – Akademidozent der Landesmusikakademie Baden Württemberg, Barbara Bürkle – unterrichtet an der Stuttgarter Gesangsschule „Go Vokal“, Gründerin des Vokalquartetts „Klangbezirk“, Harald Lierhammer - Professor für Schulpraktisches Klavierspiel an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart – und Joachim Schmid u.a. Mitglied im Musikbeirat des Schwäbischen Chorverbandes und dort Ansprechpartner für Junge Chöre und a cappella-Ensembles. Diese hochkarätige Jury wurde vor eine nicht leichte Aufgabe gestellt. In drei Abschnitten mit je vier Ensembles wurde der Wettbewerb von 14 bis 19.30 Uhr ausgetragen.



Die Jury während des Wettbewerbs



Die Gruppe **Vorlaut** aus Bönnigheim eröffnete den Sängerwettbewerb mit vier eigenen Songs und einem Arrangement von Billy Joel – „For the longest time“. Dass das Ensemble sich viele Gedanken zur Präsentation machte, zeigten die choreographischen Passagen. Wobei der Gesang darunter nicht litt. So war es nicht verwunderlich, dass beim Song „Shoppen gehn“ das Publikum sich spontan zum Mitklatschen hinreißen ließ.

Vorlaut – Jury im Vordergrund – sangen als erstes Ensemble beim Nachwuchsvokalensemblewettbewerb im Rahmen des Chorfestes Heilbronn „Stadt – Chor – Fluß“

Es folgten die Musikstudenten aus Stuttgart **Café au lait** – ohne Mikrophonie präsentierten sie ebenfalls einen Song von Billi Joel - „And so it goes“, gefolgt von dem Song „Chili con carne“, ein sehr schweres Stück, was dem Ensemble alles abforderte. Mit „Sometimes i feel like a motherless child“ zeigte das Ensemble, dass der emotionale und ruhige Gesang ihnen besonders liegt, was sich auch im letzten Lied „Short people“ von Randy Newman in der entsprechenden Choreographie bestätigte.



Café au lait mit „And so it goes“



Hearts IV – schlichtes Equipment – auch eine Art Songs zu untermalen

Aus Würzbach kamen die fünf jungen Männer mit dem Ensemblenamen **Hearts IV**. Acht Lieder in nur zwanzig Minuten zeigte die Bandbreite das musikalische Spektrum des Ensembles auf. Ebenfalls ohne Mikrophone präsentierten die Sänger Lieder von John Dowland bis zu den Prinzen, von Silcher „In vino veritas“ und „Barbarossa“ bis Elton John „And You can feel the love tonight“ „Aura Lee“ mit einem schlichten Solo und „Schädelweh“ (Melodie von Yesterday) bezauberten die Zuhörer ganz besonders.

Die Aufregung an einem Wettbewerb zu singen war zu spüren, was aber nicht die Präsentation schmälerte. Am Rande sei bemerkt, dass alle Ensembles mit dieser Anspannung lebten – auch eine ganz wichtige Erfahrung für die Teilnehmer. Mit „schöne Nacht“ und viel Applaus wurden sie von der Bühne entlassen

Den Abschluss des ersten Drittels bildete das Vokalensemble **tonArt** aus Albeck. Vier Sängerinnen und vier Sänger wagten sich mit der „Launigen Forelle“ in die Welt der Klassik. Der traditionelle Song „The drunken Sailor“ und „Yesterday“ waren die englischsprachigen Werke, denen dann der „Millionär“ von den Prinzen und das Lied „Im Wagen vor mir“ folgten. Das Ensemble sang ebenfalls ohne Mikrophone.



tonArt – alle 8 Sänger(-innen) gaben hier den Ton an

Die erste Pause folgte – die Aula füllte sich mit mehr Zuhörern. Anschließend traten vier Ensembles auf, die alle ohne Mikrophone sangen – eine reine „Naturton – Präsentation“.



Frisch gestärkt kündigte nun Stefanie Kerker das nächste Ensemble an – die **VISAFISTEN**, Gymnasiasten aus Renningen. Hier wurde etwas ganz Eigenes, Kreatives vorgetragen: das Handy war mit 10 SMSen das rote Band, das sich durch die gesamte Präsentation zog, per SMS wurde von Lied zu Lied moderiert. Eine Idee – die das Publikum sofort verstand.

Kreativ in der Präsentation die Visafisten

Volkslieder wurden abgeändert – gekonnt an das Chorfest angepasst und teilweise mit Klavierbegleitung untermalt. Die sechs Schüler haben sich hier in der Präsentation an etwas Neues gewagt und zeigten eben genau diesen Mut zu einem Wettbewerb auf. Johannes Bair – der Musiklehrer der Jungen geht hier zusammen mit seinen Schülern einen interessanten Weg.



Im **Scheffel-Gymnasium**, Bad Säckingen gibt es ein reines Mädchen-A-cappella-Ensemble. 11 Sängerinnen aus den Klassen 11 bis 13 bezauberten mit schlichtem Vortrag die Zuhörer. „Singing in the rain“, „My funny Valentine“, „Uti vaar hage“, „He ist always close“ und eine schlanke Version von „Chili von carne“ waren ihre vorgetragenen Werke.

Schülerinnen des Scheffeligymnasium: das einzige Frauenensemble

Mit gut platzierten Worten moderierten sie von Lied zu Lied – man merkte hier eine wohl-durchdachte und einstudierte Präsentation. Ein homogener, abgerundeter Ensembleklang lies aufhorchen. Das aufgrund des mangelnden Interesses der Knaben aus dem Scheffel-Gymnasium eine reines Frauenensemble entstanden ist, war hier nicht von Nachteil, im Gegenteil, es bereicherte die Ensemblevielfalt des Tages, da es das einzige Frauenensemble im Wettbewerb war.

Das Ensemble **Rocky Harmonists** ist Fan der Wise Guys – das sagten einem die präsentierten Lieder. Aber auch Eric Clapton mit „Change the world“ und „Under the boardwalk“ arrangiert von Jay Carpenter standen auf dem Repertoire. Ohne technische Unterstützung meisterten die 5 jungen Männer ihre Songs. Eine große Fangemeinde im Saal unterstützte hier kräftig. Ja – manch ein Ensemble war mit Gefolge ange-reist, was natürlich für die Sänger eine große Unterstützung war.



Volle Konzentration – die Rocky Harmonists

Das zweite Drittel wurde mit einem Ensemble beendet, welches aus der Vereinswelt kommt. **CHORona** stammen aus dem Kinder- und Jugendchor des Liederkranzes Markgröningen. Zwei Männer und sieben Frauen – keiner des Ensembles spielt Klavier (so im Programm vermerkt) wagten sich an Traditionals „Sana Sananina“ und „Free at last“, sowie „The Rose“, „Hymne à la nuit“ und „Barbar`Ann“. Mit „the Lion sleeps tonight“ stellten sich die Sänger vor. Auch wieder zu diesem Zeitpunkt eine neue Präsentationsform.



Sonja Dillmann – die Leiterin des Ensembles sprach im Vorfeld von der Herausforderung am Wettbewerb teilzunehmen: „Wir rechnen nicht mit einem Preis – aber wir wollen mitmachen“ so ihre Worte. Dabei sein ist alles – der olympische Gedanke in der Chorwelt!

„The Rose“ mit CHORona

Nun stand das letzte Drittel an – das Ensemble **Pentatonica** des Mönchseegymnasiums aus Heilbronn betrat die Bühne. Es war der erste öffentliche Auftritt seit der Gründung des Ensembles im Herbst 2008. Teilweise a cappella, teilweise mit Klavier zeigten sie fünf Songs. Choreographisch waren sie sehr aktiv – das Publikum honorierte dies mit Zwischenapplaus und Schmunzeln. Bei „Alles in die Luft“ sah man sie förmlich in die Luft gehen, „Frauen sind anders“, Tekkno“ und „mein kleiner grüner Kaktus“ und „Don’t worry be happy“ (hierzu wurde sogar das Outfit schnell getauscht), zeigte die Leidenschaft der Sänger auf, die die Präsentation des Songs in den Vordergrund stellten.



Pentatonica – ein Heilbronner Ensemble

Four moods hieß das nun folgende Ensemble. Ehemalige Schüler haben sich nach der Schulzeit nicht aus den Augen verloren. Mit Leidenschaft und schlichter Choreographie spannten sie einen Bogen von Mendelssohn bis Herbert Grönemeyer, eine Bandbreite, die einzigartig war an diesem Nachmittag. Und das auch ohne Technik. Hier konnte man feststellen, was es heißt, wenn sich die Sänger schon lange kennen – der Klang aller vier Stimmen blieb immer im Einklang. Dies brachte Stimmung in den Saal – der am Ende der Lieder mit einem langen Applaus honoriert wurde.



Four moods – noch wissen sie nicht, dass sie gewinnen werden

Und nun ging ein Raunen durch die Reihen – sechs junge Sänger aus Renningen betraten die Bühne – mit Abstand das jüngste Ensemble. Es handelte sich um das **Knabenensemble Renningen**. Mozart, Mendelssohn und Silcher – die jungen „Männer“ widmeten sich der klassischen Musik. Das hierunter Szenen aus der Zauberflöte gesungen wurden ist nahe liegend, denn die Knaben spielen dort eine wichtige Rolle. Dass die jüngsten Sänger nicht nur deutsche Literatur können zeigten sie mit ihrem Abschlusslied „This little Babe“ von Benjamin Britten. |



*Bald prangt den Morgen zu verkünden-
Die Knaben aus Renningen – der 3. Platz war der Lohn*

Unduzo – werden die Letzten die Ersten sein?

Die letzten Kandidaten waren an der Reihe – **Unduzo** aus Freiburg – Absolventen der Jazzklasse der Musikhochschule Freiburg, die ihr erstes Konzert dieses Jahr Ende Mai haben werden. Eine Gruppe, die noch nicht lange miteinander singt, die jedoch weiß, was Stilrichtung in der Vokalwelt heißt. Was besonders auffiel war, dass alle Songs aus der Feder zweier Sänger stammten. Der Beatbox wurde von Julian Knörzer richtig ausgelebt. Die Techniken der Mikrophonie waren in allen Bereichen der Songs ein wichtiger Meilenstein, wobei Text und Gesang nicht auf der Strecke blieben. „Monika“, „Gisela“ und ein „Frühlingslied“ hießen die Titel – vor allem bei Monika hatte das Publikum seinen Spaß.



Gegen halb acht war der Wettbewerb vorbei. Ging man nun durch den Flur oder auf den Hof vor der Schule: eine gespannte Stille hatte sich über alle (Besucher und Wettbewerber) gelegt. Der Satz: „ich möchte nicht Jurymitglied“ sein, war wohl der am meisten geäußerte Satz bei allen. Welche Kriterien ansetzen? Schulensembles, Altersstufen, Musikhochschüler, Vereinensembles, mit Mikrofonen vorgetragen, ohne Mikrophone gesungen... die Termine hörten nicht auf geflüstert zu werden. Ablenkung von der Spannung konnte dann bei Stefanie Kerker's Chansons und Liedern ab 20 Uhr gefunden werden. Und das taten viele – inzwischen war die Aula der Waldorfschule fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Und Stefanie Kerker gelang es für kurze Zeit alle Zuhörer auf eine kurze Chansonreise mitzunehmen.



Stefanie Kerker erzählt was ihr beim Bäcker geschah...

Dann war es soweit – Alfons Scheirle eröffnete pünktlich die Preisverleihung. Er erläuterte einige Bewertungskriterien: Rhythmik, Intonation („eine Terz darf in allen Stilrichtungen eine Terz sein“ so seine Worte, das Publikum schmunzelte), Präsentation, Performance und Lautstärke (stimmliches Nachvordrängen eines Einzelnen innerhalb der Gruppe) um nur einige Kriterien zu erwähnen. Die Jury hatte eine schwere Aufgabe. Jeder nickte im Saal. Da es zwei sehr gute Ensembles gab – hatte sich die Jury dazu durchgerungen zwei 1. Plätze zu vergeben. Dies konnte in der Kürze zum Glück auch umgesetzt werden.



Alfons Scheirle mit allen Vertretern der Ensembles bei der Preisverleihung

Bevor Urkunden und Preise verliehen wurden, bedankten sich Lorenz Menz und Alfons Scheirle bei allen, die zu diesem Ensemblewettbewerb beige-tragen haben – von den technischen Ausstatter (Fa. DLO aus Neuhausen), über die Kollegen in der Waldorfschule, den Mitarbeitern des SCV bis hin zu den Teilnehmern selber. Von allen Ensembles standen Vertreter auf der Bühne – Teilnahmeurkunden wurden verteilt, bis am Ende die Preise für folgenden Ensembles vergeben wurden: Das **Knabenensemble Renningen** erhielt den dritten Preis, die **Mädchen des Scheffelgymnasiums** den zweiten Preis, **Unduzo** und **four moods** den ersten Preis. Der Jubel war unglaublich! Die Halle erbebte für eine kurze Zeit. Den Preis für den Auftritt am Gaffenberg Festival erhielten die Jungs von **Vorlaut**. Als Lokalmatadoren wird dies besonders im Kreis Heilbronn neue Fans und Zuhörer bringen.

In den Wettbewerbsregeln stand, dass der Erstplatzierte zum Abschluss singen sollte – und so sangen Unduzo und four moods nochmals – nicht aus dem vorgetragenen Werken am Nachmittag – nein, sie präsentierten weitere Lieder aus ihren Répertoire. Four moods sang ein afrikanisches Gebet, Unduzo sangen wieder einen eigenen Song mit dem Titel „war doch nicht so schwer“. Vielleicht eine Anspielung auf den Tag? Keinesfalls – denn dieser Wettbewerb war schwer für alle Teilnehmer auch für die Gewinner. Die Mühen im Vorfeld beim Ausrichter – dem Schwäbischen Chorverband – haben sich gelohnt, zumal hier eine weitere Möglichkeit gefunden wurde, singenden jungen Menschen eine Präsentationsplattform zu bieten.

Am Ende noch eine wichtige Information: Fast alle Ensembles werden bald wieder in Heilbronn zu hören sein, da die meisten von ihnen sich zu einem Auftritt während des Chorfestes im Juli angemeldet haben. So haben neue Fans, bzw. die noch Fan werden wollen die Gelegenheit die jungen Künstler zu hören – und das dies ein Besuch wert ist, konnte hoffentlich dem aufmerksamen Leser dieses Artikels vermittelt werden.

Dorothea Labudde-Neumann
Pressereferentin im Karl-Pfaff-Gau